vinetur

Rumäniens Brauer fordern Einfrieren der Biersteuer nach Absatzrückgang auf 20-Jahres-Tief

Ein Parlamentsausschuss unterstützt einen Gesetzentwurf, der die Biersteuer 2027 und 2028 auf dem Stand von 2026 halten soll. 2025 schrumpfte der Markt um 4 %.

Dienstag, 24. November 2026



Rumäniens Bierhersteller drängen darauf, die Biersteuer des Landes bis 2028 einzufrieren. Der lokale Verbrauch ist auf den niedrigsten Stand seit zwei Jahrzehnten gesunken, teilte der Verband der Bierproduzenten Rumäniens mit.

Der Branchenverband erklärte am Montag, dem 23. November, der heimische Biermarkt sei 2025 um 4 % auf 14,4 Millionen Hektoliter geschrumpft, nach rund 15 Millionen Hektolitern im Jahr 2024. Dem Rückgang waren Einbußen von jeweils 5 % in den Jahren 2022 und 2023, eine vorübergehende Stabilisierung 2024 und ein erneuter Rückgang 2025 vorausgegangen. Zusammengenommen habe der Markt in den vergangenen vier Jahren rund 15 % seines Volumens eingebüßt, so der Verband.

Der Verband warnte, weitere Erhöhungen der Verbrauchsteuer könnten die Branche unter ein tragfähiges Niveau drücken, obwohl die Nachfrage bereits schwach sei. Constantin Bratu, Generaldirektor des Verbands, sagte, die Brauer verlangten keine Abschaffung der Steuer, sondern ein berechenbares Steuersystem, das den Unternehmen ermögliche, die lokale Produktion zu schützen, Investitionen aufrechtzuerhalten und Arbeitsplätze zu sichern.

Bratu sagte, die Bierbranche habe im ersten Halbjahr 2026 nach seiner Einschätzung den höchsten Steuerdruck und das niedrigste Absatzvolumen erreicht. Ein stabiler Markt würde seiner Ansicht nach zu einer solideren Steuerbasis beitragen und damit auch die Einnahmen des Staatshaushalts stützen.

Die Forderung kommt zu einem Zeitpunkt, an dem die Abgeordneten über eine Änderung des rumänischen Steuergesetzes beraten. Am 4. November stimmte der Haushalts-, Finanz- und Bankenausschuss der Abgeordnetenkammer einstimmig für eine Änderung eines Gesetzentwurfs zur Überarbeitung des Steuergesetzes mit der Kennung PL-x 639/2024. Sie würde die Biersteuer 2027 und 2028 auf dem Niveau von 2026 einfrieren und damit die nach geltendem Recht vorgeschriebene automatische Inflationsanpassung aussetzen.

Der Gesetzentwurf muss noch von der gesamten Abgeordnetenkammer endgültig beschlossen werden. Sie ist in dieser Angelegenheit die entscheidende Kammer. Anschließend kann der Entwurf zur Ausfertigung weitergeleitet werden.

Befürworter der Änderung erklären, eine weitere Erhöhung würde Preise und Verbrauch zusätzlich belasten, obwohl der Markt bereits auf einem historischen Tiefstand sei. Für die Getränkeindustrie insgesamt geht es bei der Debatte um mehr als die Bierregale. Anhaltender Druck durch höhere Steuern und eine schwächere Nachfrage könnte sich auf Produktionspläne, Investitionen und Beschäftigung der Brauereien auswirken und zugleich an Händler, Einzelhandel und landwirtschaftliche Lieferanten von Gerste und anderen Rohstoffen weitergegeben werden. Ein Steuerstopp könnte den Herstellern, sofern er beschlossen wird, mehr Spielraum bei der Planung von Produktion und Investitionen verschaffen. Wie stark dieser Effekt wäre, hinge jedoch von der Entwicklung der Verbrauchernachfrage ab.

Nach dem geltenden System beträgt die reguläre Biersteuer in Rumänien 5,83 Lei je Hektoliter und Grad Plato. Unabhängige Hersteller mit einer Jahresproduktion von höchstens 200.000 Hektolitern zahlen einen ermäßigten Satz von 3,21 Lei. Grad Plato ist die Maßeinheit, die Rumänien zur Berechnung der Biersteuer verwendet; sie berücksichtigt das Bier volumen und seine Konzentration.

Nach Angaben des Verbands stieg die Verbrauchsteuer 2025 und 2026 zusammengenommen um rund 26 % und gegenüber 2022 um mehr als 55 %. In den vergangenen vier Jahren wurde die Steuer viermal geändert.

Zur Veranschaulichung der Auswirkungen erklärte der Verband, die Verbrauchsteuer auf ein 0,5-Liter-Bier mit 5 % Alkohol sei von rund 0,22 bis 0,23 Lei im Jahr 2022 auf etwa 0,34 Lei im Jahr 2026 gestiegen. Im Endverkaufspreis fällt der Anstieg stärker ins Gewicht, weil Rumänien zusätzlich zur Verbrauchsteuer eine Mehrwertsteuer von 21 % erhebt.

Der Appell des Branchenverbands spiegelt die breitere Sorge in Rumäniens Getränkemarkt wider, dass wiederholte Steuererhöhungen den Verbrauch dämpfen können, ohne den Herstellern unbedingt genügend Planungssicherheit für weitere Investitionen zu geben. Für die Bierproduzenten ist das besonders wichtig, weil der Markt bereits mehrere Jahre in Folge rückläufige Absatzmengen verzeichnet hat.

Der Vorschlag liegt vorerst weiterhin dem Parlament vor. Die Abgeordneten müssen entscheiden, ob sie das derzeitige System der automatischen Anpassung beibehalten oder den Biersteuersatz für die kommenden zwei Jahre auf dem Niveau von 2026 festschreiben.